



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

33 (2.2.1899) Zweites Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-77424](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-77424)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postkammer eingetragen unter
Nr. 2470.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Erzähler 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag N. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonne - Zeile 20 Bfg.
Die Zeilen - Zeile 60 Bfg.
Einzel - Nummern 3 Bfg.
Doppel - Nummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E G. 2

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E G. 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Ernst Otto Drey.
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller.
für den Anzeigen- und
Kunst- u. Musik-
Abtheilung Theil
Dr. F. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erlaubnis des badischen
Königs.)
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des badischen
Bürgerhospitals.
Erschienen in Mannheim.

Nr. 33

Donnerstag, 2. Februar 1899.

(Telephon Nr. 218.)

Zweites Blatt.

Zur Geschichte der Mannheimer Presse.

(Schluß.)

Dr. W. Die zweite größere Mannheimer Zeitung aus dem letzten Jahrhundert ist das Mannheimer Intelligenzblatt. Im Jahre 1789 erhielt das katholische Bürgerhospital die Konzession zu einer Druckerei, welche 1807, als sich dieselbe freien Ausschweifungen erfreute, durch den Ankauf der akademischen Druckerei erweitert wurde. Im Verlag des katholischen Bürgerhospital's erschien am 4. Mai 1790 zum ersten Mal das Mannheimer Intelligenzblatt zum angenehmen und nützlichen Unterhalte und Dienste der Stadt- und Landwirtschaft, des Nahrungsstandes, der Handlung, Künste und Wissenschaften, und zwar im ersten Jahr nur einmal wöchentlich (Dienstag), von 1791 an zweimal wöchentlich (Dienstag und Samstag) zum geringen Jahresabonnement von 1 fl. 30 Kr. Im Jahre 1819 wurde der Titel Intelligenzblatt in „Tageblätter“ umgewandelt, die Zeitung erschien vorläufig nur zweimal, seit 1822 aber dreimal wöchentlich (Dienstag, Donnerstag und Samstag) zum halbjährlichen Preis von 1 fl. 12 Kr. Seit 1825 erschien sie sechsmal (täglich mit Ausnahme des Montag). Im Jahre 1836 lautete der Titel Mannheimer Tageblatt, der dann am 1. Juli 1837 in „Mannheimer Journal“ umgewandelt wurde. Gleichzeitig wurde das Format von Quart zu Folio vergrößert. Das Mannheimer Journal wurde 1806 von dem langjährigen Geschäftsführer der Spitaldruckerei J. Ph. Walther verpachtet und 1838 mit dem von Dr. Haas'schen Druckerei herausgegebenen Mannheimer Generalanzeiger vereinigt, der somit im 109. Jahrgang steht.

Die übrigen Mannheimer Zeitungen, von denen viele wieder eingingen, sind neueren Datums. So wurde die jetzige „Neue Badische Landeszeitung“ 1855 als Mannheimer Anzeiger gegründet und erschien bis Ende des Jahres 1870 im Verlag von Johannes Schneider. Seit 1870 war sie im Besitz der Aktien-Gesellschaft „Mannheimer Vereinsdruckerei“ und ging 1879 an die Firma J. Bensheimer über, deren erster Inhaber Jakob Bensheimer im April 1838 eine mit Antiquariat und Verlag verbundene Sortiments-Buchhandlung in Mannheim begründet hatte.

Doch zurück zu dem bereits citirten Aufsatz des Herrn Archidraht's über die Badische Presse in der Rheinbundszeit, dem wir uns nun eingehender zuwenden wollen. Forschungen im Pariser Archiv des kaiserlichen Amtes haben dem Verfasser werthvolles und lehrreiches Material zur Geschichte der badischen Presse in der Rheinbundszeit verschafft. Die Mannheimer Presse steht dabei im Vordergrund, da die Zeitungen Mannheims damals den ersten Rang unter den badischen innehatten. In Betracht kommen dabei außer der bereits erwähnten Mannheimer Zeitung die im gleichen Verlag erscheinende Rheinische Bundeszeitung und das in französischer Sprache erscheinende „Journal politique de Mannheim“. Dieses letztgenannte Blatt, das der frühere Herausgeber der „Gazette des Deux-Ponts“ (der Zweibrücker Zeitung) Solomé seit Februar 1801 und nach seinem Tode (1802) seine Wittve mit Unterstützung und Mitredaktion des Raths Ernst Andreas Lamey (1801—1806) herausgab, wurde zuerst der Anlauf zu Reklamationen des französischen Machthabers. Das Blatt druckte 1807 und 1808 verschiedene den Franzosen ungunstige Berichte ab, was den Gesandten Napoleons am badischen Hofe zu sofortigem Einschreiten veranlaßte. Minister v. Edelheim erklärte, der Großherzog wünsche dringend, daß kein Journalist der französischen Regierung, der er aufrichtig ergeben sei, Grund zur Klage gebe.

Buntes Feuilleton.

— Ueber eine neue Spezies von Schiffsweinreisenden erzählt Françoise Sarrey im „Figaro“: Diese neue Gattung, die in Bordeaux weinreich arbeitet, bedeutet die großen Schnell-Dampferlinien; sie besteht aus sehr feingebildeten Herren, die sich für verlorenen Söhne ausgeben, die von ihren Verwandten zur Verhütung neuer Verschwendung Linien in die Welt geschickt werden. Sie sprechen über Alles, Theater, Pöbel, Luft, wissen Alles und haben sich nach Verlauf von acht Tagen das allgemeine Zutrauen erworben. Selbstverständlich kämpfen sie über die Kost und noch mehr über die Weine an Bord, und weisen dabei die Gewächse ihrer Verwandten, die leider davon nur wenig ablassen wollen. Die beständigen Anpreisungen verfehlen ihren Zweck nicht; jeder Passagier sucht sich im Verhören einer Sendung dieses kostbaren Rothweins zu verschern, und die Fahrt schließt dann für den verlorenen Sohn mit einer Menge von Bestellungen ab. Sobald eine Linie abgegriffen ist, sucht er sich eine andere aus. Die Schiffahrtswirtschaftler selbst, um sich sein Glück zu erwählen, bestellen bei ihm. Uebrigens soll sein Wein durchaus nicht schlecht sein.

— Ein moderner Einsiedler. In Tizol, besondert im Unterinntal, haufen in einigen wenigen Berg- und Waldinsidelen heute noch Klausner, deren Hütten und Kapellen vielfach von frommen Wanderbewohnern wie auch von Fremden aufgesucht werden. Wie heute schon Alles modernisiert wird, so hat die böse Neugier auch vor dem ehrwürdigen Klausnerthum nicht Halt gemacht, wenigstens beweist eine in der letzten Zeit im Tiroler Amtsblatt erschienene Rundschau sehr deutlich darauf hin. Dieselbe enthält nämlich die Angabe, daß dem Einsiedler Johannes (Johann Wildauer) von der Hütte am Maria-Hilf-Berg zu Briggau sein Sparbuch (Einlagebuch Nr. 23,500 der Schwager Spactose) mit einer Einlage von

Seitdem August Tallebrand im März 1808 den Posten eines französischen Geschäftsträgers am badischen Hofe erhalten hatte, mehren sich die Verfolgungen der Presse, gegen die Tallebrand mit besonderem Eifer den Anzeiger machte. Als das Journal politique am 8. Mai ein Rundschreiben des Papstes abdruckte, send Tallebrand dadurch den Willen Napoleons verletz, der sich jede Erörterung von Handeln mit der Kurie verboten und seinem Polizeiminister erklärt hatte: „Die römischen Angelegenheiten gehen keine Zeitung etwas an. Wachen Sie ganz besonders darüber. Wenn etwas zu sagen ist, wird dies durch den Moniteur geschehen!“ Der badische Minister v. Edelheim erwiderte dem französischen Gesandten auf seine Beschwerde, er werde das Blatt auf acht Tage suspendiren, was jedoch unterbleiben zu sein scheint. Die Redaktion sei wiederholt angewiesen worden, keinen Artikel über Frankreich zu bringen, der nicht Pariser Blättern, vor Allem dem Moniteur entnommen sei. Die Angelegenheit drang bis zu Napoleon, der den Wunsch aussprach, daß künftig überhaupt keine Zeitung in französischer Sprache mehr in der Nähe der Grenze erscheine. Dem wiederholten Verlangen der Suspendirung des Blattes gegenüber legte die badische Regierung dar, welche hohe Entschädigungskosten ihr durch das Verbot einer privilegierten Zeitung erwachsen würden, setzte aber hinzu: wenn der Kaiser trotzdem auf der Unterdrückung des Blattes bestände, so werde der Großherzog ihm als erneuten Beweis seiner Ergebenheit auch dieses Opfer bringen. Im Januar 1809 gingen durch die deutschen Zeitungen Bemerkungen über die Schlacht bei Eylau, die auf einen hauptsächlich gegen Rußland gerichteten, aber auch von Frankreich sehr übel aufgenommenen Artikel der in Mannheim seit Januar 1808 erscheinenden „Rheinischen Bundeszeitung“ zurückzuführen waren. Da die französische Regierung das „Journal politique“ der Urheberin verdächtig, wurde dieses Blatt für einige Zeit suspendirt, doch wurde diese Suspendirung wieder aufgehoben, als die Thätigkeit der Rheinischen Bundeszeitung offenbar wurde. Infolge der Intervention des französischen Gesandten in Karlsruhe und des russischen Gesandten in Paris, sprach die badische Regierung nun die Suspendirung der Rheinischen Bundeszeitung aus, gestattete aber auf Vernehmung des wieder gnädiger gestimmten russischen Gesandten die Fortführung dieses Blattes unter dem neuen Titel „Rheinische Korrespondenz“, den es am 3. März annahm. Da die französische Regierung auf der Unterdrückung des Journal politique beharrte, so mußte diesem Blatte die Erlaubnis zum Weitererscheinen wieder entzogen werden. Gegenüber dieser unerhörten Anmaßung der französischen Regierung grieff das badische Ministerium abermals zu dem Ausnahmestittel, daß es dem Verlag „zu einiger Entschädigung“ gestattete, das suspendirte Blatt unter dem neuen Titel „Nouvelles littéraires et politiques“ weiter herauszugeben. In dieser harmlosen Verhüllung erschien das Journal vom 21. März ab.

Der französische Gesandte in Karlsruhe, der dies Mandat durchschaute, suchte öffentlich nach einem weiteren Anlaß zum Vorgehen gegen die Mannheimer Presse. Am 21. März 1809 brachte die Mannheimer Zeitung einen der Wiener Hofzeitung entnommenen Artikel über den spanischen Feldzug, worin der heldenmüthige Widerstand der Spanier gegen die Franzosen konstatiert wurde und worin es von Saragossa hieß, daß es mit einem „des alien Sagunt und Rumania würdigen Muth“ verteidigt werde. Ueber eine solche strafwürdige Anmaßung und schmähsüchtige Verleumdung des Respekts vor Frankreich und Napoleon führte der französische Gesandte alsbald nachdrückliche Beschwerde und forderte das Verbot der Mannheimer Zeitung. Als die badische Regierung ihn hinhielt, ließ er das schwere Geschick Pariser Erlasse aussprechen, worin die

von über 2000 Kronen verloren gegangen sei. Hoffentlich hat der arme Bruder Klausner doch wenigstens vor Neujahr noch rechtzeitig den Zins bei der Sparkasse erhoben, sonst ist der auch noch verloren! — Josef Viktor Scheffel als Bürgerwehmann. Das Jahr 1848 hat bekanntlich in Baden besonders harte Wellen geschlagen. Scheffel fand auf gemäßigter liberaler Seite und nahm es mit Unwillen auf, als eine Schaar Mannheimer Radikaler in Karlsruhe demonstrierte. Der Dichter war natürlich auch bei der Bürgerwehr. Ein paar Tegobuchblätter seiner Zeiten, namentlich aber ein Wachabenteuer Scheffels am 2. März 1848, veröffentlicht das „Deutsche Wochenblatt“. Sie sind mit dem Scheffel'schen Humor reichlich durchtränkt. Scheffel schreibt: „Um 6 Uhr, nachdem ich draus am Bahnhofe noch mit ein paar schwarz-roth-goldenen Mannheimern Händel gehabt hatte, — indem ich zu einigen Heidelberger Studenten sagte, wir hätten auch ohne unsere fremden Besuche unsere Rechte zu wahren gewußt und so weiter, und mir dann ein Mannheimer ins Wort fiel: „Sie sollten sich auch schämen, zu denen zu gehören, die ihr Bajonnet gegen das Volk gefüllt haben!“, worauf ich ihm bemerkte, ich schmeichle mir, dennoch ein besseres Stück vom Volk zu sein als er, und wir würden wohl noch etwas Anderes zu erwarren haben, wenn wir mit ca. 3000 Karlsruhe'ern Proletariern am nächsten Sonntag unsere Gegenwisse in Mannheim machen u. s. w. — also nach diesem heiligen Zwischenfall bezog ich mit meiner alten Potsdamer Mütze, die ein Bajonnet von 2 1/2 Fuß hat, das Hauptquartier unseres Stadtbezirks und wurde mit 2 u. u. D. und circa 15 Mann auf den Glockenturm am Pfortenheimer Thor beordert. Das Thor liegt an den Hardwald. Wir waren ganz gemütlich beisammen, hatten eine Patrouille in die nächste Kneipe geschickt, um eine bedeutendes Quantum Bier zu holen, da erklangen Signalfüße, Feuerlärm, Generalmarsch, und wie wir unter Gewehrtraten, war schon der ganze Himmel glühend vom Feuer. Ueberraschend um eine reale Demonstration gegen den bösen Bund zu

Unterdrückung sämtlicher Mannheimer Zeitungen verlangt wurde. Er sprach die Erwartung aus, daß man in Karlsruhe diesem Verlangen willfahren werde, „da Schriftsteller, welche sich die Verbreitung von Artikeln erlauben, die den Interessen Frankreichs zuwiderlaufen, hierdurch die Feinde ihrer eigenen Regierung sind.“ Aber die badische Regierung blieb fest u. lehnte das französische Ansinnen nach einigen Jähren ab. Der französische Gesandte ließ auffallend Weise damit die Sache auf sich beruhen und nahm seine Niederlage stillschweigend hin.

Bis zum Herbst 1810 hatte nun die badische Presse Ruhe. Da gaben einige für die empfindlichen Franzosen unvorsichtige, oder ganz objektive Kriegsnotizen der Freiburger Zeitung die Veranlassung zu einem vernichtenden Hauptlag gegen die Presse. Napoleon ließ an seinen Karlsruher Gesandten schreiben: Die Freiburger und die übrigen im Großherzogthum Baden erscheinenden Zeitungen sollten mit Ausnahme einer einzigen, die in Karlsruhe unter den Augen der Regierung redigirt wurde, unterdrückt werden. „Dann werden all die Schmähsungen und löswilligen Ausstreunungen, denen die französische Regierung ausgesetzt ist, aufhören. In Darmstadt und an der Grenze sollte man ebenso verfahren.“ Als die badische Regierung die Angelegenheit zu verschleppen versuchte, erwirkte der französische Gesandte Bignon einen Ministerialerlass aus Paris, worin es hieß: der Kaiser habe nicht ermartet, daß er seine Forderung wiederholen müsse; die badische Regierung möge daher auf der Stelle derselben in vollem Umfang nachkommen; eine einzige Zeitung genüge für Baden vollständig, dies sei der sehr bestimmte Wille Seiner Majestät.

Nach dieser sehr energischen Aufforderung mußte sich das badische Ministerium dazu verstehen, die französischen Wünsche zu erfüllen. Am 27. Okt. 1810 wurde ein Dekret veröffentlicht, worin mitgetheilt wurde, daß der Landesherz, „den Verhältnissen der Zeitumstände angemessen gefunden habe, die Verbreitung politischer Remigleiten in dem Weg der Zeitungen durch Herabsetzung der Menge derselben auf eine einzige unter einer besonders angeordneten Aufsicht herauszugebende zu centralisiren.“ Dieses Organ war die Karlsruher Zeitung, die vom 1. Januar 1811 ab den Titel: Großh. Bad. Staatszeitung annehmen mußte und direkt dem Ministerium des Auswärtigen unterstellt wurde. Alle anderen ausgetretenen politischen Zeitungen Badens mußten vom 31. Okt. 1810 ab ihr Erscheinen einstellen, ohne daß von einer Entschädigung der Verleger die Rede war. Nur die kleinen Anzeigblätter wurden noch gebuldet, erhielten aber die ausdrückliche Vorschrift, nur solche politischen Nachrichten, welche das Inland betreffen, aufzunehmen und zwar nur wörtlich aus dem Karlsruher Organ.

Der Kaufmannsche Verlag in Mannheim ließ nach dem Verbot der Mannheimer Zeitung, die mit den übrigen politischen Blättern ebenfalls verboten wurde, seit 1811 das unpolitische, literarische „Badische Magazin“ in wöchentlich sechsmaliger Ausgabe erscheinen. Noch im Jahr 1813 magt dieses Blatt keine einzige Notiz über die großen Umdärlungen im Schicksal Napoleons zu bringen.

In dieser Weise wurden in Baden während der Rheinbundszeit die öffentliche Meinung geteilt, soweit dehnte die brutale Herrschergewalt des napoleonischen Systems ihre Tyrannet aus. Erst mit dem Zusammenbruch der napoleonischen Welt Herrschaft erhob sich die unterdrückte öffentliche Meinung wieder. In Baden aber bedurfte es langer Jahre, ehe sie wieder zum Leben erwachte. Eine Fülle neuer Gär- und Nährstoffe wurde dann der Presse in den wildbewegten vierziger Jahren zugeführt. Auch in dieser Zeit spielte die Mannheimer Presse und Publizistik eine hervorragende Rolle. Doch hiervon zu reden bleibt einem gelegentlichen späteren Aufsatze vorbehalten.

machen, vielleicht auch als Demonstration in Sachen der Gefangenen, war unser Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Brand gesetzt worden, und brannte auch, trotz der wahrhaft großartigen Anstrengungen des Pompierscorps, sammt einem Theil des dort anwesenden Hotels des Fürsten von Fürstberg ab. Da man nichts Anderes vermuthete, als dieses Feuer sei nur angelegt, um die Aufmerksamkeit abzulenken und irgendwo anders losbrechen zu können, so war die Sache ernst. Freund A. und ich wurden in die nächste Infanterie-lasone geschickt, um scharfe Munition zu holen, und brachten auch 30 Patronen zurück. Zugleich war gemeldet worden, daß man im Hardwald Verhängnis wahrnehme, und daß im Hause des Finanzministers Regenauer Brandstoffe gefunden worden seien. — Wir waren auf Alles gefaßt; es kam aber nichts, als gegen Mitternacht ein blinder Börm, Schuß auf Schuß, Hallschreien u. s. w., der die ganze Stadt in Alarm setzte, aber auf einem Scheitwachenritrium beruhete. Unser kleiner, neu eingercirteter Posten hatte sich gut gehalten, die Stimmung war sehr entschlossen. Erst nach Mitternacht wurden wir abgelöst und machten dann eine große Streipatrouille in den Hardwald und an den anstehenden Gärten. Es wurde nichts gefunden. Um 5 Uhr Morgens kam ich erst zu Bette.“

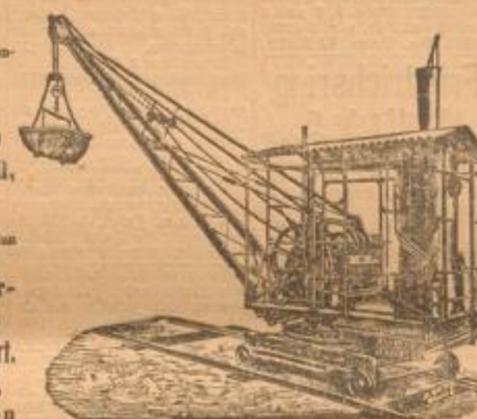
— Ein Leidtragender. Auf der Hochzeit eines emalischen Magnaten von ungezähltem Reichthum bemerkte einer der Gäste nach aufgehobener Tafel, daß ein Herr sich ziemlich abseits hielt und überhaupt einen gedrückt Einbruch machte. Neugier und Theilnahme bewogen ihn zu der Bemerkung: „Ich bin Ihnen zwar vorgefaßt, — beschreiben Sie jedoch, Ihr Name ist mir entfallen.“ Der Angeredete nannte den Namen, den auch das junge Ehepaar führt. „Was, dann sind Sie ein Verwandter des Hauses?“ — „Ja“, seufzte er, „ich bin eigentlich der Veiter vom Schloßherren, aber seit heute um — dreihunderttausend Pfund Sterling „entfernter“

Consultierender Ingenieur f. Electrotechnik
 Electrotechnische Revisions-Anstalt
Carl Stenz
 Civil-Ingenieur. 70050
 N 3, 13c MANNHEIM. N 3, 13c
 (langjähriger Ingenieur erster electrotechnischer Firmen.)

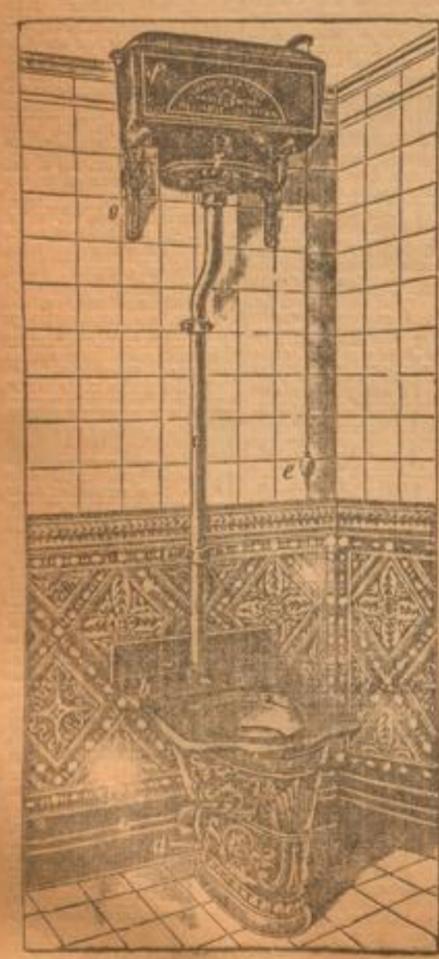
Rheinische Schuckert-Gesellschaft
 (U. elektrische Industrie, A.-G., Mannheim.
 Telefon 477. 11560
 Direction u. technisches Bureau 07, 7. Magazin: Pfälzer Strasse P 7, 6.
 Elektrische Beleuchtungs-Anlagen. Kraftübertragung.
 Reichhaltiges Lager von allen Installationsmaterialien.
 Kostenfreie Ausarbeitung von Anschlägen für
 Installationen im Anschluss
 an das städtische Electricitätswerk Mannheim.

Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff, Mannheim.
 Specialfabrik
 für
Krahnen und Hebezeuge.

Aufzüge
 für Personen- und Waren-
 beförderung.
 Electr. betz.
Portalkrahnen,
Dampfkrahnen,
Exravatoren
 zum Entladen von Kohlen
 Getraide etc.
**Complete Kohlenver-
 ladeeinrichtungen.**
Wagen jeder Art.
 Waggon-Wagen,
 Fuhrwerks-Wagen
 Vieh-Wagen etc.



Materialprüfungsmaschinen.
Feldschmieden, Gebläse, Schmiedeherde.
 9 elektrische Portalkrahnen neuesten Systems für das
 Versmannquai in Hamburg ausgeführt.
 9 weitere Krahnen für dasselbe Quai sind in Arbeit.



Ph. Fuchs & Piester
Ingenieure.
 Permanente Ausstellung
 in
 Gesundheitstechn. Apparaten
 wie: 64144
Freistehende Closets
Badewannen
Badöfen
Wasch-Toilette
Spültische und Tröge
Neueste Patente.
Metall-Emaille-Wandplatten
 für Küchen, Bäder, Closets etc.
Gasherde u. Kocher
 Alleinige Vertreter u. Impor-
 teure von **Shanks & Co.**
 (Tubal-Werke)
 Eigene Installation
Ausstellungslokal
P 6, 23.

Rob. Woerner
 MANNHEIM
 F 5, Vereins-
 Geschäfte
 Stempel
 Waderverkauf
 Erste Mannheimer
 Kautschukfabrik

la Holzvolle
 in 4 verschiedenen Stärken,
 in völlig trockner, handfreier
 Waare. Probengratis u. franco
 Schöna u. S. Hebelberg
Carl Elsasser Nachf.
Reichert & Balde.
Schuhfabrik Mohr
 70920 Q 3, 10/11.
 empfehle meine feinsten
 Persepolis, nur eigener Fabrikat,
 per Paar 9 Mk., sowie meine be-
 dingungslos mechanische Schuh-
 reparatur-Werkstätte. Preis für
 Herrenstiefeln und Nied. 2.30,
 für Damen 2.150-1.70.

Cigaretten-Ausverkauf.
 Wegen Fabrikabschluss ver-
 schenke ich hochabgelag. Cigaretten
 in blau oder in Roten u. 2 Mk.
 2.50 an, 40% unter Preis.
 10540 J 2, 7.

Zum Coloffenm
 am Wehlplatz. 12580
 Der große Saal kann noch
 in einigen Sonntagen an
 Vereinen zur Abhaltung von
 Festlichkeiten abgegeben
 werden. **E. Metz.**

Zum Coloffenm
 am Wehlplatz. 12519
 Die beiden Regebahnen
 sind an Dienstagen frei
 und an Gesellschaften ab-
 gegeben. **E. Metz.**

Weißnähen
und Sticken
 wird gut und billig ausgeführt.
 74059 S 5, 5, 3 Tr. rechts.

Pianos.
 Veredeltes Instrument mit kräf-
 tigen Klang und schöner Aus-
 stattung werden zu billigen
 Ankaufpreisen beigest. 70719
 H 9, 31. Part. Wohnung,
 wobei ein Instrument zur Aus-
 leih bereit steht.

Patent-
 und Maschinen-Gelände, Gen-
 darmen nach Angabe. Zeich-
 nungen u. Beschreibungen werden
 schnell ausgeführt von 44905
 Wulferm Str. 11, 90.

Eine durchaus erprobte
Büglerin
 wünscht noch einige Kunden
 in ihrem Hause aufzu-
 nehmen in T 5, 2,
 3 Etod. 70702

Eltern,
 die darauf sehen,
 daß ihre Kinder
 beim Nachhülfe-
 Unterrichts in
 besserer Sicht und
 Ordnung gelassen, besonders
 für jüngere, etwas leicht be-
 lastete Schüler, wollen sich
 wenden nach T 6, 4, 1. Etode,
 Nordend. Gute Unterricht-
 wagen stehen zur Seite. Nähere
 Auskunft wird gerne erteilt.

Schweineschmalz
 garantiert rein,
 per Pfund 60 Pfennig.
Wurstler- & Schneider,
 C 2, 19. 11977

Stenographie.
 System: Stolze-Schrey,
 Privatunterricht an Damen und
 Herren erteilt gründlich.
 Offerten sub. C. R. an die
 Expedition erbeten.

Eine hässlich verfallene
 ertheilt Unterricht in der franz.,
 engl., ital. u. span. Sprache,
 sowie in allen deutschen Fächern
 u. Nachhilfe in der Math. 64614
 Zu erth. in der Orde, 26. St.
 u. u. Verkauf von ge-
 tragenen Kleidern,
 Schuhe u. Stiefel etc.
Di. Schäfer, Mittelstr. 84,
 2 Etod. 64176

Reinwässer wird angenehm,
 wenn sie schnell und
 vorhängig bei billig. Beschrei-
 gung. 4, 3, 2. Et. 11595

Theater-Abonnement B.
 11. Sperrig, erste Reihe, ab-
 gegeben. 11930
 Stiehlmautstraße 38/40.

Kitten
 Glas, Porzellan etc. etc.
 wird bestens bestr. 58708
 E 1, 5 Laden E 1, 6.

Sodawasser u. feinste Brauselimonaden,
 sowie Syphon und sämtliche natürl. Mineralwasser
 empfohlen 70453
M. Lang & Cie. vorm. A. Friedrich.
 Kaufhaus N 1, 6. Q 4, 6.
 Telefon 700. 1289.

Thürschliesser
 „Merkur“
 Selbstthätiger u. geräuschloser, empfiehlt unter Garantie
 Telefon Nr. 664. **Carl Gordt, R 3, 2.**

100
 verschiedene Ansichtskarten
 Welt-
Ansichtskarten
 werden von 50 Ländern mit den verschiedensten
 Orig.-Landemerkmalen und Poststempeln versehen. Jedes
 an die Adresse eines jeden Abonnenten per Post franco
 aus allen Erdtheilen im Laufe eines Jahres abgedruckt!
 Postzeitung und genaue Adresse sind von Gedächtnis
 nicht erforderlich.
 — Erhalt aller Karten wird garantiert! —
 Jeder Abonnent erhält ferner ein hochgelobtes Album
 für diese Sammlung von 100 verschiedenen Ansichts-
 karten.

Album gratis u. franco
 nach Einsendung der 10 Post-Abonnementkarten, selbst
 genauer Adresse. Näheres erhalten alle Belegte die Zeitschrift
 „Die Reise um die Welt“ in Ansichtskarten.
 welche zur Orientierung der staunenden Ansichts-karten herbeige-
 geben wird. Näheres bringt die erste Nr. der Zeitschrift. Der
 Abonnentenpreis beträgt incl. Karten u. Album pro Monat
Mark 2,50.
 Zu abonniren bei allen Postanstalten der in- und Aus-
 landes, unter No. 4312, sowie direct.
 Expedition und Verlag der Zeitschrift
 „Die Reise um die Welt“ in Ansichtskarten
 Berlin S.W. 47, Kreuzbergstr. 30/31.
 Telefon Amt 6 Nr. 104
 Zweig-Anstalt: H. Weis, Karlsruhe
 Friedrichstr. 163.
 10000

Inserate
 finden in
General-Anzeiger
 Mannheimer Journal
 Telefon 218 die Telefon 218
 grösste Verbreitung

P 2, 14, Gravier- u. Ciselir-Anstalt P 2, 14
 gegründet der Hauptpost. A. Jander gegründet der Hauptpost.
 Alle Sorten
Thür- u. Firmanschilder
 in feinsten Ausführung.
Hand-Druckereien
 zum Selbstbedienen von
 Schauspieler- u. Auszeichnungen.
Gummi-Stempel
 in bester Ausführung.
Signir-Schablonen
 zum Zeichnen von Balken, Risten,
 Gassen etc.
 Sämtliche
 Schablonen für
 Wäsche-Stickerien,
 Seifenstempel,
 Datumstempel.



Entwährungs-Stempel
 für
 Meeres- u. Inlandverkehr
Brennstempel,
Stahlfenster
 zum Einhängen in alle Metall-
 Holz und Leder.
Numeratoren
 Plombirungen u. Blei-
 Vereins-Abzeichen.
 Bier u. Control-Mark-
 Prägen u. Siegelmarken.
 Wappenstein, Wapp-
 und Zeichnungen
 für alle Zwecke